

STRATEGIE WATTENMEER 2100

Schleswig-Holsteins Landesregierung beschließt eine „Strategie für das Wattenmeer 2100“

Jacobus Hofstede (Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein)

Birgit Matelski (Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz des Landes Schleswig-Holstein)

Für das Wattenmeer stellt ein verstärkter Meeresspiegelanstieg eine besondere Herausforderung dar. Damit Wattflächen und Salzwiesen in ihrer Fläche bzw. als Struktur erhalten bleiben müssen sie den Anstieg durch Höhenwachstum bzw. Sedimentzufuhr ausgleichen. Reicht die Zufuhr nicht aus, tauchen diese Strukturen langfristig unter dem Meeresspiegel ab mit negativen Folgen für Natur- und Küstenschutz. Wesentliches Kriterium für die Auszeichnung als Weltnaturerbe sind die weltweit größten zusammenhängenden Wattflächen. Darüber hinaus schützen die Wattflächen und Salzwiesen die bewohnten Küstenniederungen, weil bei Sturmfluten einen Großteil der Seegangsenergie bereits vor Erreichen der Küstenschutzanlagen unschädlich gemacht wird.

Zur langfristigen Erhaltung der Funktionen für Küstenschutz und Naturschutz in Zeiten des Klimawandels hat das Land Schleswig-Holstein in Zusammenarbeit mit dem WWF, der Schutzstation Wattenmeer und der Insel- und Halligkonferenz eine Strategie mit möglichen Anpassungsoptionen erstellt.

Aus der Strategie lassen sich die folgenden Kernbotschaften ableiten:

1. Das Wattenmeer wird sich ohne Maßnahmen grundlegend ändern.
2. Das Wattenmeer soll langfristig erhalten bleiben.
3. Gemeinsames Handeln ist erforderlich.

Grundlage für die Entwicklung von Anpassungsoptionen sind zwei Szenarien, ein gemäßigt und ein gesteigertes, jeweils bezogen auf einen Zeitraum bis zum Jahr 2050 bzw. 2100. Jedes Szenario wird durch 22 Kennwerte beschrieben, wobei der mittlere Meeresspiegel besonders relevant ist. Im gemäßigten Szenario steigt er im Wattenmeer zwischen 2000 und 2050 um 0,2 m (4 mm/J), von 2050 bis 2100 um weitere 0,3 m (6 mm/J), d.h. insgesamt für den Zeitraum 2000 bis 2100 um 0,5 m an. Im gesteigerten Szenario liegen die Werte für den Zeitraum 2000 – 2050 bei 0,3 m (6 mm/J), für den Zeitraum 2050 – 2100 bei 0,5 m (10 mm/J), d.h. insgesamt bei 0,8 m. Zum Vergleich lag die mittlere Meeresspiegel-Anstiegsrate zwischen 1900 und 2000 bei ca. 1,5 mm/J.

Die Bewertung der Szenarien zeigt, dass zur langfristigen Gewährleistung der heutigen Sicherheitsstandards sowie zur Erhaltung der ökologischen Strukturen und

Funktionen des Wattenmeeres spätestens in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts Maßnahmen zu ergreifen sind. In seiner heutigen Ausdehnung kann das Wattenmeer nur erhalten werden, wenn das durch den Meeresspiegelanstieg entstehende Sedimentdefizit durch ein **Sediment-Management** ausgeglichen wird. Das „Wachsen mit dem Meer“ spielt eine entscheidende Rolle für die Entwicklung des Wattenmeeres und damit für den Naturhaushalt und die Stabilität der Küsten. Daher ist das Einbringen von Sand nach heutigen Erkenntnissen die wichtigste Anpassungsoption. Darüber hinaus bleibt es erforderlich, Anpassungen und Verbesserungen im **technischen Küstenhochwasserschutz**, insbesondere der Deiche, vorzunehmen. Schließlich müssen **Kommunikation, Raumplanung, Denkmalschutz** und **Bewusstseinsbildung** die Strategie als Querschnittsaufgaben in der Umsetzung von Beginn an begleiten.

Grundlage dieser Strategie bildet das verfügbare und wissenschaftlich akzeptierte Wissen. Trotzdem sind viele Fragen ohne Antwort geblieben. Daraus wurden Kenntnislücken aufgezeigt, Forschungsbedarfe formuliert und weitere Aktivitäten aufgelistet. Im Wesentlichen wird hierbei auf KFKI-Projekte wie AufMod und ZukunftHallig aufgebaut. Kernstück ist die Entwicklung eines morphodynamischen Wattenmeermodells, das die Entwicklung des Wattenmeeres auch unter Berücksichtigung der Klimaszenarien simulieren kann. Hierzu haben LKN-SH und BAW bereits eine Kooperation unterzeichnet. Grundlage für die Modellierung ist die Erarbeitung von quasikonsistenten Bathymetrien für das Wattenmeer, die ebenfalls schon beauftragt sind. Für das Einbringen von Sediment in das Wattenmeer sind die Kenntnisse über die Sedimentverteilung – flächenhaft aber auch in die Tiefe – zu verbessern. Zudem sind Sedimentgewinnungsgebiete zu erkunden, die so weit außerhalb des Wattenmeeres liegen, dass eine negative Beeinflussung desselben ausgeschlossen werden kann.

Die Fernerkundung nimmt in Schleswig-Holstein eine immer größere Rolle in der Datengewinnung (Bathymetrien, Oberflächenstruktur) ein. Der LKN-SH arbeitet an der Weiterentwicklung der Verfahren u. a. in Forschungsvorhaben intensiv mit. Das hydrologische Monitoring ist zu prüfen und zu optimieren. Offene Fragen betreffen hier u. a. die Wassertemperatur im Watt und den im Vergleich zum Meeresspiegel starken Anstieg des Tidenhubs in den vergangenen Jahrzehnten. Im Rahmen komplexer Verbundforschung sind biologische Fragestellungen u. a. zu Wegen und Verbreitung invasiver Arten und Ursachen des erhöhten Stoffumsatzes sowie deren Auswirkungen auf das Ökosystem zu untersuchen.

Pilotprojekte werden bereits durchgeführt bzw. befinden sich in der Planung. Es ist geplant, ein Kompendium mit dem für die Umsetzung der Strategie relevanten Wissen anzulegen und internetbasiert zur Verfügung zu stellen.

Das Strategiepapier kann unter folgendem Link vom Landesportal SH heruntergeladen werden:

http://www.schleswig-holstein.de/DE/Themen/N/nationalpark_wattenmeer.html